

Wiederentdeckt, Nr. 136, 10. Oktober 2008, 19.00 Uhr, Zeughauskino Berlin:

Henkel-Werbung und Wirtschaftswunder: GLÜCKSBRINGER (D 1956)
im Vorprogramm: TV-Werbespots mit Liesl Karstadt und Beppo Brem (D 1956)

Einführung: Peter Michael Schoening (Henkel-Archiv), Ralf Forster

PRESSE-Einladung

Sehr geehrte Herren!

*Die Persil-Werke in Düsseldorf freuen sich, Sie zu der Eröffnungs-
Veranstaltung einladen zu können, in deren Mittelpunkt der große,
farbige Werbespielfilm auf Breitwand*

»Glücksbringer«

*steht. Sie werden sich selbst überzeugen, daß diese filmische Symbiose
zwei grundverschiedener Produktionsfirmen zu einem glücklichen
Resultat geführt hat, das sicher auch allgemein interessierend für
Ihren Leserkreis ist.*

*Text- und Bildunterlagen der folgenden Seiten werden Ihnen hoffent-
lich bei der eigenen Bearbeitung des Stoffes für Ihre Zeitung behilflich
sein. Wir danken Ihnen für diese Zusammenarbeit schon jetzt und
wünschen Ihnen zum Besuch unserer Veranstaltungen viel Vergnügen.*

HENKEL & Cie. GmbH.

i. V.

Liesl Karstadt *Thierbach*

GLÜCKSBRINGER, D 1955/56

Credits laut Vorspann: Persil-Werke und Gloria-Film zeigen: GLÜCKSBRINGER / Glücksbringer der Gloria-Film: Adrian Hooven, Rudolf Prack – HEIMATLAND / Johanna Matz, Hannelore Bollmann – DER KONGRESS TANZT / Glücksbringer der Persil-Werke: Jeanette Schultze, Heinz Lausch, Lotte Rausch, Werner Fink, Lucie Englisch, Carsta Löck, Beppo Brem, Kurt Grosskurth, Hilde Berndt, Fred Kraus, Ursula Herking, Bum Krüger, Gert Fröbe, Barbara Gallauner, Nina Carstens, Nicolai Kolin / Idee und Drehbuch: Theodor Rausch / Kamera: (Konstantin) Tschet, Gerhard Peters / Musik: Gustav Kneip, Orchester: Kurt Graunke / Bauten: Hans Sohnle, Gottfried Will / Ton: Walter Rühland / Schnitt: Horst Wenneis / Produktionsleitung: Max Koslowski / Gesamtleitung: Norbert Handwerk, Hell Renard / Regie: Volker von Collande / Produktionsfirma: Insel-Film GmbH (München)

Hergestellt für die Henkel-Werke Düsseldorf in den Bavaria-Ateliers München. Enthält Ausschnitte aus den Spielfilmen HEIMATLAND und DER KONGRESS TANZT (beide 1955, Österreich, Regie Franz Achtel)

Erstverleih: Insel-Film GmbH (München) / Zweitverleih: Henkel-Öffentlichkeitsarbeit
2531 m/35mm (92'), 1:1,66, Eastmancolor, Ton / FSK-Freigabe: 13.12.1955, Nr. 11218, jugendgeeignet, jugendfördernd, nicht feiertagsfrei / Uraufführung: 6.3.1956, Düsseldorf, Apollotheater

Mit Superlativen allein ist heutzutage kein Markenartikel mehr an den Mann, richtiger an die Frau zu bringen. Von dieser Erkenntnis haben sich die Düsseldorfer Henkel-Werke leiten lassen und den farbigen Werbespielfilm GLÜCKSBRINGER hergestellt, der in unterhaltender anschaulicher Weise die Vorzüge der Waschmittel „Persil“ und „Wip“ (sic!) und ihre zweckmäßige Anwendung zeigt. (Ein sauberes Spiel. In: Der Kurier, Berlin, 12.3.1956)

Unsere guten Erfahrungen mit dem ersten Film dieser Art bei vielen Millionen Hausfrauen [FRAUEN, FILME, FERNSEHFUNK, D 1953, Regie Carl Boese] sowie den ständigen Nachfragen aus allen Bevölkerungskreisen nach einem weiteren Film haben unseren Entschluß zur Neuauflage dieses interessanten Werbemittels bestimmt. Natürlich mußte auch hier der schnell fortschreitenden Entwicklung Rechnung getragen werden. Es wurden darum „farbige Glücksbringer“ gedreht, genau gesagt in Eastman-Color. Außerdem ist der Film für die Projektion auf Breitwand geeignet. [...] Schon bei den Premiere-Veranstaltungen überall in den Städten, bei den Filmbus-Vorführungen auf dem Lande, in vollbesetzten Uraufführungstheatern und in improvisierten Vorführräumen von Gastwirtschaften – überall war diese wundervoll heitere und freundliche Atmosphäre da. [...] Der Nachbarin wird der Entschluß umso leichter, als sie ihre Eintrittskarte kostenlos beim Einzelhandel bekommt. Der Einzelhändler freut sich, wieder einem Kunden eine Freude machen zu können. Nun ja, meint da der Einzelhändler, **was von Henkel kommt, ist immer gut – und wenn es ein Film ist!** (Blätter vom Hause, Henkel-Werkszeitung, 14/1956)

Sie kennen Lotte Rausch vielleicht vom Fernsehen? Aber sie spielt auch im Film. Hier ist sie die sympathische Lehrerin, die als Fräulein Berger weiß, wie wichtig die Erhaltung des kostbaren Wäscheschatzes ist. Der Wäschebestand der deutschen Haushaltungen hat einen Gesamtwert von 12 Millionen Mark. Ein Teil davon gehört Ihnen,.... [...] Na, was sagt die Frau Köster (Barbara Gallauner), als sie gerade noch vor Ladenschluß ihr Paket Wipp für 98 Pfennig kauft: Ich weiß nicht, was ich ohne Wipp machen sollte – bei meinem großen Haushalt und dem Beruf! Wipp ist doch für alle Frauen mit wenig Zeit eine echte Hilfe. **Aus dem Korb – in den Kessel auf die Leine.** (GLÜCKSBRINGER. Ein Henkel-Farbfilm, der alle anspricht und jeden begeistert. Filmprogramm, 1956)

Der Zweck dieses Films ist es, den Hausfrauen immer erneut den Weg zu weisen zu jenen Erzeugnissen, die seit langem ihre Helfer bei der Wäsche und beim Hausputz sind. Mit großem Geschick erteilt dieser Film heiter unterhaltend seine lehrhaften Anweisungen. Unmerklich fast sind diese unterrichtenden und deshalb auch werbenden Szenen eingebettet in eine äußerst amüsante Spielhandlung, lachend werden den Zuschauern Erkenntnisse vermittelt aus dem Munde einer Reihe fröhlich agierender prominenter Schauspieler. [...] Somit ist diese Gemeinschaftsarbeit zugleich so etwas wie ein Kulturfilm geworden. Bekanntlich bemißt man in England den Kulturstand eines Volkes nach dem Seifenverbrauch – sollte dieser Maßstab nicht immerhin einigermaßen berechtigt sein. (Ergötzlicher GLÜCKSBRINGER. In: Lübecker Nachrichten, 20.3.1956)